



BIBELSTUDIUM

Daniel 9 und die 70 Jahrwochen

Wie sich die Prophetie in Christus erfüllte

Warum beschäftigen wir uns damit?

Viele Menschen kennen Daniel 9 vor allem als schwierige Prophetie mit Zahlen.

70 Wochen

7 + 62 Wochen

eine letzte Woche

eine Mitte der
Woche

457 v. Chr.

27 n. Chr.

34 n. Chr.

„Das ist vor allem eine prophetische Rechenaufgabe.“

**Was, wenn Daniel 9 eigentlich
eine viel persönlichere Frage
beantwortet?**

Wie antwortet Gott auf menschliche Schuld?

Daniel beginnt nicht mit Mathematik

die Geschichte seines Volkes

Jerusalems Trümmer

Bundesbruch

Sünde

„Wir haben gesündigt.“

„Herr, vergib!“

Daniel 9,19

Genau in dieses Gebet hinein gibt Gott die Prophezeiung der 70 Jahrwochen.

Was ist Gottes Antwort auf:

„Herr, vergib“?

Vielleicht sind die 70 Jahrwochen nicht zuerst ein Kalender – sondern eine Antwort auf das Problem von Sünde und Schuld.

Fragen, die uns durch Daniel 9 begleiten

Nicht alle Antworten kommen sofort. Aber diese Fragen begleiten uns:

Warum 70×7 ?

Wer ist der Gesalbte?

Was geschieht in der 70. Woche?

Was hat das alles mit Vergebung zu tun?

Daniel 9,24–25 – Der Text

*Zuerst lesen wir die **Prophetie Gottes durch Gabriel an Daniel** einmal als Ganzes – ohne Auslegung.*

„Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, um Gesicht und Weissagung zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.

So wisse und verstehe: Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen; Straßen und Gräben werden wieder gebaut, und zwar in bedrängter Zeit."

Schlachter 2000 Übersetzung

Daniel 9,26–27 – Der Text

„Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und ihm wird nichts zuteilwerden; die Stadt aber samt dem Heiligtum wird das Volk des zukünftigen Fürsten zerstören, und sie geht unter in der überströmenden Flut; und bis ans Ende wird es Krieg geben, fest beschlossene Verwüstungen.

Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und neben dem Flügel werden Gräuel der Verwüstung aufgestellt, und zwar bis die fest beschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergießt.“

Schlachter 2000 Übersetzung

Was fällt im Text auf?

Sünde

Schuld

Sühne

Gerechtigkeit

Gesalbter

Bund

die Vielen

Opfer

Verwüstung

Welche Person und welches Ereignis können diese Begriffe zusammenführen?

Daniel 9 beginnt nicht mit einer Berechnung

Daniel kennt die Prophezeiung Jeremias. Doch er beginnt nicht mit einer Rechenaufgabe – er betet.

Daniel 9,5: „Wir haben gesündigt und haben unrecht getan und gesetzlos gehandelt; wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Geboten und deinen Rechtsordnungen abgewichen!“

Er sagt nicht »Sie haben gesündigt« – er sagt »*Wir* haben gesündigt«.

„Herr, höre! Herr, vergib! Herr, achte darauf und handle und zögere nicht..." **Daniel 9,19**

Was wird Gottes Antwort sein?

Daniel bittet um Vergebung – und genau darauf antwortet Gabriel mit den 70 Wochen = 70×7 .

**Welche Verbindung besteht
zwischen den 70 Jahren, den
Sabbatjahren und den 70×7 ?**

Von 70 Jahren zu 70×7

Die 70 Jahre werden in 2. Chronik 21 ausdrücklich mit den versäumten Sabbaten des Landes verbunden: "So wurde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias erfüllt: Bis das Land seine Sabbate gefeiert hat, soll es ruhen, solange die Verwüstung währt, bis 70 Jahre vollendet sind!".

Damit steht Daniels Ausgangsfrage bereits in einem sabbatischen Zusammenhang.

1

Daniel: 70 Jahre

Ausgangspunkt: die Prophezeiung
Jeremias

2

2. Chronik 21

70 Jahre im sabbatischen
Zusammenhang

3

Gabriel: 70 Siebener

Gottes Antwort im sabbatischen
Rahmen

Gott erweitert den Horizont

Daniel denkt an

70 Jahre

Gott erweitert den Horizont auf

$70 \times 7 \text{ Jahre} = 490 \text{ Jahre}$

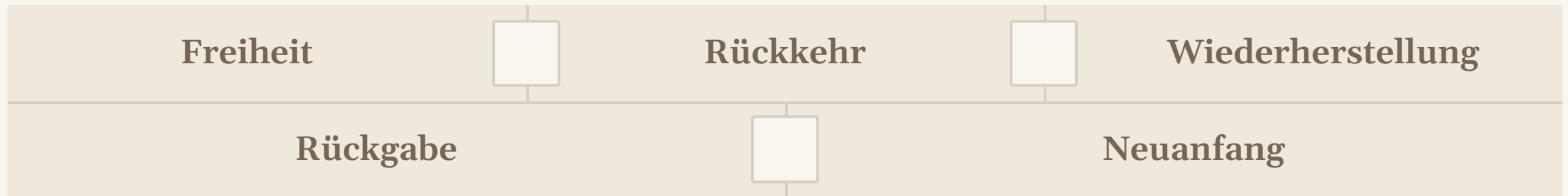
Jerusalem kann neue Mauern bekommen – und das menschliche Herz trotzdem unverändert bleiben.

**Warum könnte Daniel die ersten
sieben Wochen gesondert
nennen?**

Die ersten 7×7 Jahre = Wiederherstellung

Warum sagt Daniel nicht einfach 69 Wochen?

Die ersten 7 Wochen markieren offenbar einen eigenen Wiederherstellungsabschnitt Jerusalems.
 $7 \times 7 = 49$ Jahre – auffällige Nähe zur biblischen Jubeljahrstruktur (3. Mose 25).



❏ Mögliche typologische Resonanz – Daniel erklärt diese Verbindung nicht ausdrücklich.

Die ersten 49 Jahre betreffen die Wiederherstellung Jerusalems. Doch Gottes Plan endet nicht bei einer Stadt.

**Welche Person und welches
Ereignis können Sünde, Sühne,
Gerechtigkeit und Salbung
zusammenführen?**

Daniel 9,24 sagt uns, worum die 490 Jahre wirklich gehen

Bevor Gabriel die Zeitlinie erklärt, nennt er sechs Ziele. Das ist der Rahmen der gesamten Prophetie.

Übertretung zum Abschluss zu bringen

Sünde zu beseitigen

Schuld zu sühnen

Ewige Gerechtigkeit herbeizuführen

Gesicht und Weissagung zu bestätigen

Ein Allerheiligstes zu salben

69 Wochen bis zum Gesalbten

„Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen ..." (*Daniel 9,25*)

$7 + 62 = 69$ Wochen. Daniel spricht wörtlich von ‚Siebenern‘ (hebr. שבעים). Da Daniel über Jahre nachdenkt und die Bibel Sabbatzyklen von sieben Jahren kennt (3. Mose 25), werden diese Siebener hier als Jahrwochen verstanden: 1 Siebener = 7 Jahre. Also: $69 \times 7 = \mathbf{483 \text{ Jahre}}$.

457 v. Chr.
→ 483 Jahre
→ 27 n. Chr.

❏ Kein Jahr 0: Auf 1 v. Chr. folgt direkt 1 n. Chr.

Die 69 Wochen führen nicht zur Geburt Jesu, sondern zum »Gesalbten«. Daniel sagt: ein Gesalbter.
Hebräisch: Maschiach – Messias.

**Warum passt die Taufe
Jesu besonders gut
zum Begriff
„Gesalbter“?**

Warum die Taufe Jesu so gut passt

Daniel sagt nicht: bis zur Geburt. Er sagt: bis zum Gesalbten.

Daniel 9,25

„... bis zu dem Gesalbten ...“

Apostelgeschichte 10,37-38

„... ihr kennt es; das Zeugnis, das sich durch ganz Judäa verbreitet hat und in Galiläa anfang nach der Taufe, die Johannes verkündigte: wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, ...“

„Die Zeit ist erfüllt“

Lukas 3,23: „Und Jesus war ungefähr 30 Jahre alt, als er begann; ...“

**Markus 1,15: „Die Zeit
ist erfüllt.“**

Die prophetische Zeit hat ihr Ziel erreicht. Der Gesalbte ist da.

Die 70. Woche beginnt



„Der Text nennt keine Unterbrechung zwischen der 69. und der 70. Woche.“

Der Gesalbte wird ausgerottet

Daniel 9,26: »Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden ...«

Der Gesalbte erscheint. Und dann wird er getötet.

Jesaja 53 beschreibt denselben Weg: Der Knecht trägt die Schuld anderer – und rechtfertigt die Vielen.

Und genau dieser Ausdruck – »die Vielen« – begegnet uns im nächsten Vers wieder.

**Wer ist das „er“ in Daniel 9,27 –
und welche Antwort ergibt sich
aus dem unmittelbaren
Textzusammenhang?**

Wer bestätigt den Bund?

Daniel 9,27: »Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang ...«

Wer ist »er«? Es lohnt sich, zunächst nur den Textzusammenhang anzusehen.

Vers 25

der Gesalbte

Vers 26

der Gesalbte wird ausgerottet

Vers 27

er bestätigt den Bund mit den Vielen

Vers 24 (Rahmen)

Sünde – Sühne – Gerechtigkeit – Salbung

**Welche Verbindung entsteht
zwischen Daniel 9, Jesaja 53 und
Jesu Worten beim Abendmahl?**

Die Bibel verbindet die Begriffe selbst

Jesaja 53

»die Vielen«

»ihre Schuld wird er tragen«

Daniel 9,27

»den Bund ... mit den Vielen«

Matthäus 26,28

»mein Blut des Bundes ... für viele ...
zur Vergebung der Sünden«

Ein wichtiger Leseschritt

Zuerst fragen wir nicht, welches System wir kennen, sondern welche Begriffe Daniel selbst verwendet.

- ❏ Begriffe wie »Antichrist«, »Friedensvertrag« oder »dritter Tempel« stehen nicht in diesem Abschnitt und müssen aus anderen Zusammenhängen herangetragen werden.

Gesalbter

Sühne

Bund

Viele

Opfer

Die Mitte der 70. Woche

27 n. Chr. ——— 3^{1/2} Jahre ———



ca. 31 n. Chr. ——— 3^{1/2} Jahre

———— ca. 34 n. Chr.

»Der Gesalbte wird ausgerottet.« Daniel 9,26

Sühne – Bund – Opfer – Vergebung

Schuld wird gesühnt

(Daniel 9,24)

Der Bund wird durch sein Blut bestätigt

(Matthäus 26,28)

Das wirkliche Opfer wird gebracht

(Hebräer)

Vergebung der Sünden

(für viele)

Und plötzlich erkennen wir: Im Zentrum der letzten Woche steht das Kreuz.

**In welchem Sinn hören Opfer
und Speisopfer am Kreuz auf,
obwohl der Tempeldienst
historisch weitergeht?**

Wie hören die Opfer auf?

Der Tempeldienst hörte am Tag der Kreuzigung nicht physisch auf – aber die Opfer verlieren ihre vorbildliche Funktion.

Johannes der Täufer

»Siehe, das Lamm Gottes,
das die Sünde der Welt
wegnimmt.«

Hebräer

Das Blut von Stieren und
Böcken kann Sünde nicht
wirklich wegnehmen.

Christus

Bringt das eine wirkliche
Opfer – ein für alle Mal.

Beim Tod Jesu zerreißt der Tempelvorhang: von oben nach unten.

Die losen Enden verbinden sich

Daniel 9,24

Schuld sühnen

Daniel 9,26

der Gesalbte wird ausgerottet

Daniel 9,27

Opfer und Speisopfer hören heilsgeschichtlich auf

Jesus

Mein Blut des Bundes ... zur Vergebung der Sünden.

Hebräer

ein Opfer ein für alle Mal

Die 70. Woche lässt sich nun einfach darstellen: Das Kreuz im Zentrum

**Beginn 27
n.Chr.**

Taufe Jesu: Der
Gesalbte erscheint



**Mitte der
Woche**

Das Kreuz: Sühne und
Bestätigung



3½ Jahre

Öffentlicher Dienst
Jesu



Um 34 n.Chr.

Ende der 70.
Jahrwoche –
heilsgeschichtlicher
Wendepunkt: Mission
weitet sich aus

**Warum endet die 70. Woche
nicht bereits am Kreuz?**

Warum folgen nach dem Kreuz noch 3¹/₂ Jahre?

Mit Jesu Tod endet die 70. Woche noch nicht. Gott wendet sich nach dem Kreuz nicht von Israel ab.

»... ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!« Apostelgeschichte 1,8

Erste 3¹/₂ Jahre

Christus selbst verkündigt.

Mitte

Das Kreuz

Zweite 3¹/₂ Jahre

Christus wird durch seine Apostel verkündigt. Gott gibt weiterhin Raum zur Umkehr.

Pfingsten – Jerusalem – Israel

Kurz nach dem Kreuz, innerhalb der zweiten Hälfte der 70. Woche, beginnt mit Pfingsten das kraftvolle apostolische Zeugnis in Jerusalem.

01

**Pfingsten in Jerusalem –
Petrus predigt zum Haus
Israel**

02

**Tausende nehmen Jesus als
Messias an**

03

**Die Botschaft wird immer
wieder an die
Verantwortlichen des Volkes
herangetragen**

04

Gott gibt Jerusalem weiterhin Raum zur Umkehr

**Welche Veränderung beobachten
wir in der Apostelgeschichte nach
Stephanus?**

Stephanus – ein Wendepunkt

In Apostelgeschichte 7 hält Stephanus vor dem Hohen Rat eine Rede – sie ist mehr als ein Verteidigungsplädoyer: Sie wird zu einem großen Rückblick auf Israels Bundesgeschichte.



Abraham

Gott sendet



Josef

Menschen widerstehen



Mose

Gott spricht



Propheten

Menschen lehnen ab



Jesus

„Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist“

Noch einmal wird die verantwortliche geistliche Führung mit ihrer Bundesgeschichte und dem Zeugnis über den Messias konfrontiert. Dann folgt die Verfolgung der Gemeinde.

- ❏ **Daniel nennt die Steinigung des Stephanus nicht ausdrücklich. Die Zuordnung um 34 n. Chr. ist eine heilsgeschichtliche Schlussfolgerung aus der Chronologie.**

Von Jerusalem zu den Völkern

Unmittelbar nach dem Tod des Stephanus beginnt eine große Verfolgung. Apostelgeschichte 8,1: Die Gläubigen werden aus Jerusalem nach Judäa und Samaria zerstreut. Und was tun sie? Sie verkündigen das Wort.

Nun entfaltet sich Apostelgeschichte 1,8 sichtbar:



Jerusalem



Judäa



Samaria



Die Völker

(der äthiopische Kämmerer – Saulus – Kornelius)

Die Verfolgung soll die Botschaft stoppen. Doch Gott benutzt gerade sie, um die Botschaft weiterzutragen.

Was endet hier – und was nicht?

Das Ende der besonderen prophetischen Zeit für Daniels Volk bedeutet nicht: Gott liebt Juden nicht mehr. Oder: Juden könnten nicht mehr gerettet werden. Die Apostel sind Juden. Paulus ist Jude. Die Urgemeinde besteht überwiegend aus Juden.

„Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne!“ – Römer 11,1

Was sich verändert

Was sich verändert, ist etwas anderes: Die besondere Konzentration der Evangeliumsverkündigung auf Israel endet. In Christus wird nun immer sichtbarer, was bereits Abraham verheißen war: Der Segen Gottes geht zu allen Völkern.

„Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“ – Galater 3,29

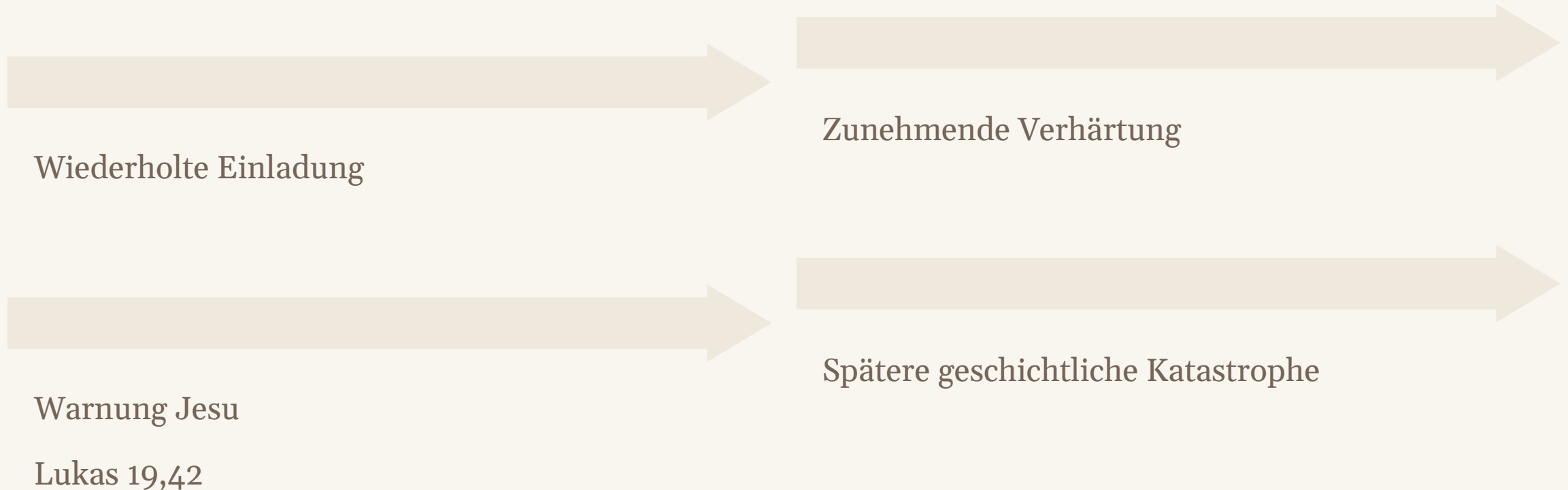
Der Segen Abrahams geht zu allen Völkern. Das war von Anfang an Gottes Plan.



**Warum kann eine geschichtliche
Folge außerhalb der 490 Jahre
liegen und trotzdem in Daniel
angekündigt werden?**

Und was ist mit 70 n. Chr.?

Daniel 9 kündigt auch die Zerstörung von Stadt und Heiligtum an. Historisch geschieht dies 70 n. Chr. – das liegt außerhalb der 490 Jahre. Das ist kein Widerspruch: Eine Prophetie kann innerhalb eines Zeitraums eine Entscheidung beschreiben und zugleich deren spätere Folgen ankündigen.



»Wenn doch auch du erkannt hättest, wenigstens noch an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient!« Lukas 19,42

Die Zerstörung Jerusalems ist nicht Gottes Freude. Sie ist die Folge eines Weges, der sich trotz wiederholter Einladung verhärtet hat.

Daniel – Vergebung erbeten

»Herr, vergib!«

Daniel 9,19

Das ist der Anfang. Daniels Gebet öffnet die Prophetie.

Christus – Vergebung ermöglicht

**»Denn das ist mein Blut, das des
neuen Bundes, das für viele
vergossen wird zur Vergebung
der Sünden.«**

Matthäus 26,28

Das Kreuz ist die Antwort auf Daniels Gebet.

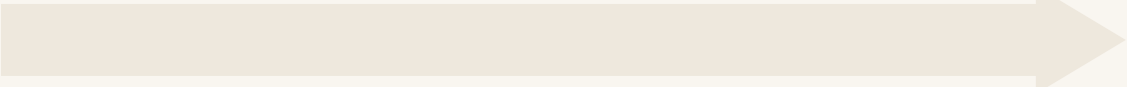
Stephanus – Vergebung gelebt

**»Herr, rechne ihnen diese Sünde
nicht an!«**

Apostelgeschichte 7,60

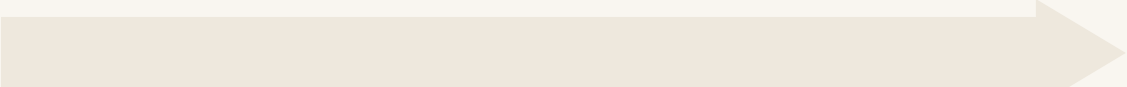
Und gerade an diesem heilsgeschichtlichen Wendepunkt hören wir wieder ein Gebet um Vergebung.

Einer der Männer, für die Stephanus betet ...



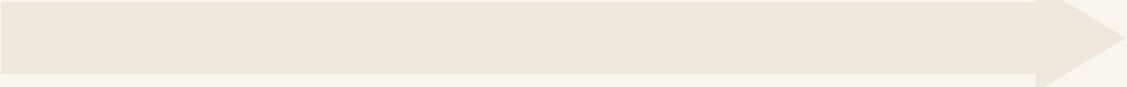
Saulus – steht bei der Steinigung

Die Zeugen legen ihre Kleider zu den Füßen des Saulus ab; Saulus stimmt der Tötung des Stephanus zu. (Apostelgeschichte 7,58–60)



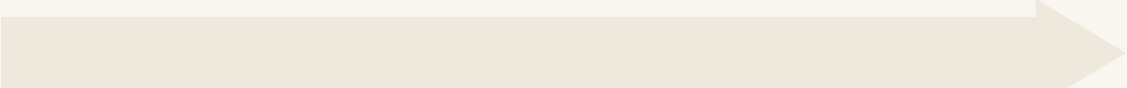
Christus begegnet ihm auf dem Weg nach Damaskus

Ein Licht vom Himmel – und alles ändert sich.



Paulus – Apostel der Völker

Der Verfolger wird zum Verkündiger des Evangeliums.



Das Evangelium geht zu allen Nationen

Durch einen Mann, der einst Gemeinden zerstörte.

Das ist Gnade in lebendiger Form.

**Warum benutzt Jesus
ausgerechnet wieder die Sprache
von 70×7 ?**

Und nun erscheint 70×7 noch einmal

Daniel

Sünde → „Herr, vergib“

70×7

Messias – Sühne – Bund – Vergebung

Jesus

»Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis siebenmal? 22 Jesus antwortete ihm: Ich sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis siebenundsiebzigmal!«

Matthäus 18,21–22

Je nach Übersetzung auch: siebenundsiebzigmal.

Wir können nicht beweisen, dass Jesus hier Daniel 9 ausdrücklich zitiert. Aber die theologische Resonanz ist bemerkenswert.

Lamech – die Gegenbewegung

1. Mose 4,24: »Denn Kain wird siebenfach gerächt, Lamech aber siebenundsiebzigfach!«

Die menschliche Logik: Verletzung → Vergeltung → noch größere Vergeltung.

Lamech

Grenzenlose Vergeltung

Jesus

Vergebung ohne Berechnung

Drei große Linien

1. Mose 4 – 7 → 77

Die Sünde steigert Vergeltung.

Daniel 9 – 70 → 70 × 7

Gott begegnet Sünde mit seinem
Plan von Sühnung und
Wiederherstellung.

Matthäus 18 – 7 → 70 × 7

Begnadigte Menschen sollen zu
Menschen der Vergebung werden.

Vom Jubeljahr zum Kreuz

$7 \times 7 - 49$ Jahre

Jubeljahrstruktur. Gott stellt Jerusalem wieder her – doch eine wiederhergestellte Stadt reicht nicht.

$70 \times 7 - 490$ Jahre

Messias. Sühne. Bund. Gott stellt die Beziehung zwischen Gott und Mensch wieder her.

70×7 vergeben

Versöhnte Menschen sollen Beziehungen anders leben.

Die ganze Prophetie auf einer Linie



... Fortsetzung

MITTE DER 70. WOCHE – DAS KREUZ

Der Gesalbte wird ausgerottet. Schuld wird gesühnt. Der Bund wird durch sein Blut bestätigt. Das wahre Opfer wird gebracht.

Etwa 34 n. Chr.

Stephanus. Verfolgung. Zerstreuung. „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an.“

70 n. Chr.

Jerusalem und der Tempel werden zerstört. Die angekündigte geschichtliche Folge tritt ein.

Weitere 3½ Jahre

Das Evangelium wird besonders in Jerusalem verkündigt. Pfingsten. Apostel. Bußrufe.

Samaria – Saulus – Kornelius – die Völker

Das Evangelium überschreitet seine bisherigen Grenzen.

Was ist Text – was ist Schlussfolgerung?

Eine bibeltreue Auslegung sollte beides unterscheiden.

Daniel sagt ausdrücklich:

- 70 Siebener sind bestimmt
- Jerusalem wird wiederhergestellt
- 7 und 62 Wochen werden genannt
- ein Gesalbter erscheint
- der Gesalbte wird ausgerottet
- Stadt und Heiligtum werden zerstört
- ein Bund wird mit den Vielen stark gemacht
- die Mitte einer Woche wird genannt
- Opfer und Speisopfer hören auf
- Verwüstung wird angekündigt

Aus Bibelvergleich und Geschichte schließen wir:

- die prophetischen Wochen entsprechen Jahren
- 457 v. Chr. ist der passende Ausgangspunkt
- die Taufe Jesu passt zum Erscheinen des Gesalbten
- das Kreuz liegt in der Mitte der letzten Woche
- das Aufhören der Opfer beschreibt ihre Erfüllung in Christus
- das Ende um 34 n. Chr. lässt sich sinnvoll mit dem Stephanus-Ereignis verbinden
- die Zerstörung Jerusalems 70 n. Chr. ist eine spätere geschichtliche Konsequenz

Diese Unterscheidung schwächt die Auslegung nicht. Sie verhindert, dass wir aus einer guten Schlussfolgerung eine Aussage machen, die der Text selbst nie ausdrücklich formuliert.

Was zeigt uns Daniel 9 über Gott?



Gott kennt die Geschichte. – Der Messias erscheint nicht zufällig.



Gott hält seinen Bund. – Menschliche Untreue hebt Gottes Treue nicht auf.



Gott nimmt Sünde ernst. – Vergebung bedeutet nicht, Schuld einfach zu ignorieren.



Gott schafft Sühnung. – Im Zentrum steht das Opfer Christi.



Gott gibt Zeit zur Umkehr. – Selbst nach dem Kreuz wird Jerusalem weiter gerufen.



Gott verwandelt Feinde. – Saulus kann Paulus werden.



Gottes Gnade überschreitet Grenzen. – Der Segen geht zu allen Völkern.



Gott stellt wieder her. – Er baut nicht nur Mauern wieder auf. Er stellt Menschen wieder her.

Was bedeutet 70×7 für uns?

Vielleicht kennen wir keine zerstörten Mauern Jerusalems. Aber wir kennen andere Trümmer. Zerbrochene Beziehungen. Versagen. Schuld. Enttäuschung. Verletzung. Dinge, die wir nicht ungeschehen machen können.

Daniel 9 sagt:

Gott ist ein Gott der
Wiederherstellung.

Das Jubeljahr sagt:

Vergangenheit muss nicht für
immer Gefangenschaft bedeuten.

Das Kreuz sagt:

Schuld muss nicht das letzte Wort
haben.

Stephanus zeigt:

Auch unter schwerstem Unrecht ist
ein anderes Herz möglich als das
Herz Lamechs.

Saulus zeigt:

Kein Mensch ist für Gottes Gnade
grundsätzlich unerreichbar.

Vergebung ist nicht Verharmlosung

Jesu „70 × 7“ bedeutet nicht:

- Unrecht kleinzureden
- Missbrauch zu dulden
- notwendige Grenzen aufzugeben
- Wahrheit zu verschweigen
- gefährlichen Menschen immer wieder ungeschützten Zugang zu geben

Daniel selbst nennt Sünde sehr deutlich beim Namen. Vergebung sagt nicht: Es war nicht schlimm. Sie sagt: Das Böse, das mir angetan wurde, soll nicht bestimmen, wer ich werde.

Lamech sagt:

Ich werde Verletzung durch größere Verletzung beantworten.

Jesus sagt:

Lass empfangene Gnade die Kette unterbrechen.

Das ist etwas völlig anderes.

**Gottes Antwort auf Schuld ist
Wiederherstellung und
Versöhnung.**

Im Zentrum: Jesus Christus.

7×7

Gott stellt wieder her.

70×7

Gott schafft Versöhnung.

70×7 vergeben

Versöhnte Menschen leben
Versöhnung.

Im Zentrum: Jesus Christus.

Zum Abschluss – drei Fragen zum Nachdenken

01

Überraschung

Was hat Dich an Daniel 9 heute am meisten überrascht oder neu angesprochen?

02

Christus im Zentrum

Was verändert sich an dieser Prophetie, wenn Christus und das Kreuz im Zentrum stehen?

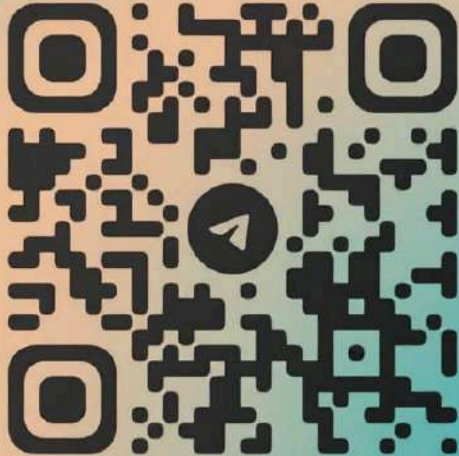
03

Wiederherstellung & Vergebung

Wo brauche ich selbst Gottes Wiederherstellung – und wo ruft mich empfangene Vergebung dazu, Vergebung weiterzugeben?



**Folg uns
auf Telegram:**



@MARANATHATENERIFE

Lass Dich weiter im Blog inspirieren

**Impulse, Termine & Einblicke
direkt von der Finca**



**Maranatha
Tenerife**

maranatha.tf